

## Tätigkeitsbericht 2018

gggfon - Gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus

# Das gggfon wird unterstützt durch...

die **Sitzgemeinde** Meikirch

## mit den **Mitgliedsgemeinden:**

Allmendingen, Belp, Bern, Bolligen, Bremgarten, Brenzikofen, Burgdorf, Clavaleyres, Fraubrunnen, Frauenkappelen, Gerzensee, Guggisberg, Heimiswil, Hellsau, Hindelbank, Höchstetten, Ittigen, Jegensdorf, Kehrsatz, Kirchberg, Kirchlindach, Köniz, Krauchthal, Meikirch, Moosseedorf, Mühleberg, Münchenbuchsee, Niederhünigen, Oberdiessbach, Riggisberg, Rumendingen, Rüscheegg, Stettlen, Toffen, Urtenen-Schönbühl, Wald (BE), Wiler b. Utzenstorf, Wohlen, Wynigen, Zollikofen, Zuzwil.

## und durch...

... das Sozialamt der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern, Kantonales Integrationsprogramm 2; Diskriminierungsschutz

... den Sozialdienst für Flüchtlinge des Schweizerischen Roten Kreuzes SRK, Kanton Bern

Auftragnehmer: Juko - Verein für soziale und kulturelle Arbeit

## Impressum

### Herausgeber und Redaktion

Juko - Verein für soziale und kulturelle Arbeit

Projektleitung gggfon

Postfach 324

3000 Bern 22



## Begleitgruppe gggfon

Nicole Chen (Stadt Burgdorf, Bildungsdirektion), Monika Gasser (Gemeinde Ittigen), Susanne Grimm-Arnold (Gemeinde Belp), Patrizia Kamm (Kanton Bern, Gesundheits- und Fürsorgedirektion), Silvio Flückiger (Stadt Bern, Pinto - Prävention, Intervention, Toleranz), Ursula Schibler Schmid (Gemeinde Frauenkappelen), Jasmin Seiler (Gemeinde Meikirch).



**Schweizerisches Rotes Kreuz**  
**Croix-Rouge suisse**  
Kanton Bern - Canton de Berne



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Fachstelle für Rassismusbekämpfung FRB

# Rückblick

## Allgemeines aus der Arbeit des gggfon:

Das gggfon überarbeitete sein Beratungskonzept im Diskriminierungsschutz. Dieses beschreibt die professionellen Dienstleistungen des gggfon in den Bereichen Rassismus, rassistische Diskriminierung, Fremdenfeindlichkeit, Rechtsextremismus sowie dem Diskriminierungsschutz (unter anderem gemäss dem kantonalen Integrationsprogramm 2<sup>1</sup>). Darin werden die verschiedenen Beratungsformate und Interventionsmöglichkeiten aufgezeigt. Die Kapitel über die Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie jenes über die Beratung der Gemeinwesen geben Einblicke in weitere grundlegende Angebote des gggfon.

Zusätzlich zu dieser Überarbeitung wird seit April 2018 die Medienarbeit des gggfon überarbeitet und verstärkt. Diese Arbeit beinhaltet die Überarbeitung der Homepage und des Angebots-Flyers. Diese Überarbeitungsarbeit wird im 2019 weitergeführt.

## Die Arbeit des gggfon beinhaltet drei Schwerpunkte:

### 1. Themenbereich Rassismus und Diskriminierung:

Die Anfragen und gemeldeten Vorfälle im Bereich der rassistischen Diskriminierung nehmen nach wie vor von Jahr zu Jahr zu. Diese steigende Tendenz erklären wir uns einerseits durch die wachsende Sensibilisierung, welche in der Thematik Rassismus erreicht wurde. Andererseits gehen wir davon aus, dass das Angebot des gggfon über die Jahre an Bekanntheit gewinnt. Durch unseren systemischen Beratungsansatz, welcher ein Schwerpunkt auf das Gemeinwesen legt, kann das gggfon vor Ort niederschwellig und rasch agieren. Involvierte Personen und Fachstellen werden miteinander verknüpft und es wird gemeinsam nach einer Lösung gesucht.

### 2. Themenbereich Gewalt, Konflikte im öffentlichen Raum und Konfliktinterventionen in den Schulen:

In diesem Bereich trägt die Gemeinwesenarbeit

des gggfon dazu bei, dass bei Vorfällen rasch gehandelt werden kann. Potentiell gewalttätige Situationen können entschärft werden. Durch die Beteiligung möglichst aller involvierter Personen in der Konflikterkennung und -bewältigung, entwickeln sich die Lösungsansätze oftmals zu nachhaltigen Strategien. In diesen Arbeitsbereichen des gggfon ergab sich in den letzten Jahren (abgesehen von gewissen Hot-Spots) eine Beruhigung.

### 3. Themenbereich Zivilcourage und Bildung:

Auch in diesem Jahr führte das gggfon Interventionen in Schulklassen durch. In den Klassen herrschte beispielsweise ein Mobbing- oder Ausgrenzungsproblem, oder es wurde rechtsextremes Gedankengut verbreitet.

In Form von Zivilcouragekursen wirkt das gggfon auch präventiv in Schulen und der allgemeinen Öffentlichkeit. Die Nachfrage nach solchen Kursen bestand auch im Jahr 2018 von verschiedenen Institutionen.

### Betriebliches:

Das Angebot des gggfon wird rege genutzt. Das zeigt den Bedarf an einer solchen Informations- und Beratungsstelle, welche zusätzlich als Meldestelle fungiert. Damit das Angebot auch in Zukunft in dieser Breite weitergeführt werden kann, benötigen wir vermehrt Projektfinanzierungen (wie zum Beispiel für das Projekt *Dialog III: Prävention und Aufklärung von Racial Profiling*) und zusätzliche Aufträge. Nur durch eine breite Aufstellung der Dienstleistungsbereiche, können spezifische Angebote wie die Beratung von Betroffenen längerfristig gewährleistet werden. Das gggfon-Team besteht weiterhin aus einer Dreierkonstellation:

- Giorgio Andreoli, Stellenleiter
- Sereina Gisin, Mitarbeiterin
- eine Praktikumsstelle, je auf 6 Monate befristet

<sup>1</sup> <http://www.kip-pic.ch/de/>

## Erhaltene Meldungen und Anfragen: Erstkontakte

Im Vergleich zu den Vorjahren stieg die Anzahl der Erstkontakte (Anfragen und Meldungen) im Jahr 2018 auf einen neuen Höchststand. Die in der Tabelle 1 genannten Angaben (Anfragen sowie Mel-

dungen und Bestellungen) setzen sich aus den Bereichen "rassistische Diskriminierung", "Gewalt" und "Anderes" zusammen.

Jahr	Anfragen für Fachauskünfte, Fachberatungen und Beratung	Anfragen zum Angebot	Meldungen von Vorfällen <sup>2</sup> von Privatpersonen	Meldungen von Vorfällen <sup>3</sup> von Institutionen und Behörden	Bestellungen Shop	total
2015	109	34	52	16	13	224
2016	106	63	58	15	17	259
2017	91	53	71	22	7	244
2018	119	54	78	31	6	288

**Tabelle 1:** Auflistung der Erstkontakte in Anfragen, Meldungen und Shop-Bestellungen - ein Vergleich über die Jahre 2015 - 2018

Von diesen "Total"-Erstkontakten (im Jahr 2018: 288 Erstkontakte) betrafen die meisten das Thema "rassistische Diskriminierung" (siehe Tabelle 2). Die Erstkontakte betreffend "Gewalt" zeigen im Jahr 2018 wiederum eine Steigerung. Erstkontakte zum

Thema "Anderes" beinhalten allgemeine Fragen sowie Meldungen und Anfragen zu Bereichen, die nicht in die Kategorie "Rassismus" oder "Gewalt" fallen und dementsprechend triagiert werden:

Themen des Erstkontaktes	Anzahl der Erstkontaktaufnahmen 2016	Anzahl der Erstkontaktaufnahmen 2017	Anzahl der Erstkontaktaufnahmen 2018
Rassismus	176	192	215
Gewalt	51	32	47
Anderes	32	20	26
Total	259	244	288

**Tabelle 2:** Auflistung der Erstkontakte in die Bereiche "Rassismus", "Gewalt" und "Anderes" - ein Vergleich über die Jahre 2016 - 2018

<sup>2+3</sup> Meldungen von Vorfällen lösen eine Beratungstätigkeit aus



## Beratung und Intervention

Die in der Tabelle 3 dargestellten im Jahr 2018 erbrachten Dienstleistungen des gggfon umfassen sämtliche Leistungen aus den drei Bereichen "Gewalt", "Rassismus" und "Anderes".

Die Auflistung der *Fachauskünfte und Beratungen* zeigt im Jahr 2018 im Vergleich zu den anderen Jahren einen deutlichen Anstieg (+ 63%). Dieser Wert widerspiegelt, dass die Nachfrage nach Fachauskünften und Beratungen markant angestiegen ist. Wir erklären uns dies einerseits dadurch, dass zum Teil dieses Angebot präventiv genutzt wird. Andererseits begleitete das gggfon im Jahr 2018 einige Vorfälle, bei welchen mehrere involvierte Personen und Stellen gleichzeitig miteinbezogen werden mussten.

Die seit dem Jahr 2016 neu erhobenen Dienstleistungen im Bereich "Sensibilisierung", "Themenbear-

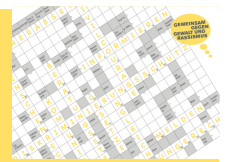
beitung", "Sitzung Trägerschaft" und "Medienmitteilungen Seitens gggfon" werden auch weiterhin erhoben. Bei den Dienstleistungen im Bereich "Themenbearbeitung" handelt es sich um organisatorische Komponenten (E-Mails, Telefonate, etc.), sowie administrative Tätigkeiten, die während einer Fallbehandlung oder Projektumsetzung anfallen.

Als ergänzendes Projekt betreibt das gggfon nach wie vor die Homepage [www.rechtsextremismus.ch](http://www.rechtsextremismus.ch). Auf diesem Weg wird bei Fragen im Bereich des Rechtsextremismus auf die Fachkompetenzen des gggfon zurückgegriffen.

Erbrachte Dienstleistung:	2015	2016	2017	2018
Auskünfte zum Angebot	21	43	62	94
Fachauskünfte und Beratungen	235	126	128	209
Kontaktaufnahmen mit Gemeinwesen	14	15	14	24
Interventionen in den Gemeinden	57	23	19	25
Präsentation des Angebotes / Kurse / Referate	32	27	41	55
Interviews	12	11	10	9
Triage	12	9	11	10
Versände	24	35	13	17
Fach austausch mit anderen Fachstellen	40	82	115	171
Projektentwicklung/ -begleitung mit Partnerorganisationen	33	19	13	26
Publikationen	2	-	2	1
Sensibilisierung	-	14	39	46
Themenbearbeitung	-	98	122	130
Sitzung Trägerschaft	-	4	4	8
Medienmitteilung Seitens gggfon	-	3	4	2
<b>Total</b>	<b>482</b>	<b>509</b>	<b>597</b>	<b>827</b>

**Tabelle 3:** Auflistung der erbrachten Dienstleistungen in den Bereichen "Gewalt", "Rassismus" und "Anderes" - ein Vergleich über die Jahre 2015 - 2018

# Themenbereich "Rassismus und Diskriminierung"



Die Grafik 1 zeigt die Lebensbereiche, in denen im Jahr 2018 eine rassistische Diskriminierung gemeldet wurde. Diese Darstellung hilft dem gggn dabei, Brennpunkte zu erkennen und so mit den involvierten Akteuren in Kontakt zu treten. Insgesamt sind 98 Lebensbereiche erfasst, da Mehrfachnennungen möglich sind.

\* Der Lebensbereich "Schule/Bildung" beinhaltet Konflikte zwischen Schüler\*innen untereinander sowie Konflikte zwischen Schüler\*innen und Lehrpersonen. Rassistische Komponenten finden sich dabei in Form von Symboliken, Gesten und der Verbreitung von Ton- und Schrifträgern.

Themen des Erstkontaktes	Anzahl Erstkontakt-aufnahmen 2016	Anzahl Erstkontakt-aufnahmen 2017	Anzahl Erstkontakt-aufnahmen 2018
Meldung von Privatpersonen, Behörden, Institutionen	49	78	86
Anfragen für Fachauskünfte und Beratung	70	66	82
Anfragen zum Angebot	40	41	41
Bestellungen aus dem Shop	17	7	6
<b>Total zu Rassismus</b>	<b>176</b>	<b>192</b>	<b>215</b>

**Tabelle 4:** Auflistung der Erstkontakte zum Thema "Rassismus" nach Meldungen, Anfragen und Shop-Bestellungen - ein Vergleich über die Jahre 2016 - 2018

## Fallbeispiel - Rassistische Diskriminierung

### *Rassistische Diskriminierung im Pausenraum:*

Ein älterer Mitarbeiter sagt zum neuen Praktikanten, dass am Besten alle von "ihnen" (Muslime) vor eine Wand gestellt und erschossen werden sollten. Eine Zeugin meldete diesen Vorfall dem Vorgesetzten. Der Vorgesetzte duldet ein solches Verhalten unter keinen Umständen und wies den älteren Mitarbeiter zurecht.

### *Klassenintervention in einer Oberstufe:*

In mehreren Klassen werden Nazi-Symbole, Hakenkreuze und Nazi-Lieder verbreitet. Die Vorfälle nehmen zu und die Schulleitung wendet sich an die Beratungsstelle. Es folgten Klasseninter-

ventionen mit den betroffenen Klassen. Die Schüler\*innen werden über die Themen Rassismus und Rechtsextremismus sowie Nationalsozialismus aufgeklärt. Die Schüler\*innen zeigen Betroffenheit und können danach ihr Handeln sowie die daraus entstandenen Konsequenzen besser einordnen.

### *Besondere Kontrolle im Einkaufszentrum:*

Drei unbegleitete, minderjährige Asylsuchende bemerken, dass sie vom Personal eines Einkaufszentrum verstärkt beobachtet werden. Sie fühlen sich unwohl und schreiben dem Einkaufszentrum einen Brief, in dem sie ihre Lage darlegen.



Die Grafik 2 zeigt jene Lebensbereiche, in denen im Jahr 2018 Meldungen zum Thema Gewalt getätigt wurden. Insgesamt sind 20 Lebensbereiche erfasst (Möglichkeit der Mehrfachnennung).

Themen des Erstkontaktes	Anzahl Erstkontakt- aufnahmen 2016	Anzahl Erstkontakt- aufnahmen 2017	Anzahl Erstkontakt- aufnahmen 2018
Meldung von Privatpersonen, Behörden, Institutionen	17	10	18
Anfragen für Fachauskünfte und Beratung	27	16	27
Anfragen zum Angebot	7	6	2
<b>Total zu Gewalt</b>	<b>51</b>	<b>32</b>	<b>47</b>

**Tabelle 5:** Auflistung der Erstkontakte zum Thema “Gewalt“ nach Meldungen und Anfragen - ein Vergleich über die Jahre 2016 - 2018

## Fallbeispiel - Konflikte im öffentlichen Raum

### *Streit und Mobbing in einer Klasse:*

Der Konflikt begann zwischen den Schülerinnen einer Klasse. Konflikte, zum Teil auch ältere, brachen immer wieder auf und führten zu einem negativen Schulklima. Infolgedessen kam es zu einem Mobbingfall, in den die ganze Klasse involviert war. Eine Klassenintervention beruhigte die Situation dahingehend, dass wieder ein gutes Lern- und Schulklima erreicht werden konnte.

### *Nutzungskonflikt im öffentlichen Raum:*

Häufiger Lärm in einem öffentlichen Raum führte

zu Konflikten mit der Nachbarschaft. Das gggfon führte Runde Tische mit allen Betroffenen durch. Die Gemeinde gab Abklärungen in Auftrag. Die Situation konnte durch Baumassnahmen und Plakate (zur Sensibilisierung) entspannt werden. In diesem 2-jährigen Prozess konnte erreicht werden, dass der Raum weiterhin zur Nutzung zur Verfügung steht. Weiter konnten die Lärmemissionen eingeschränkt werden, so dass die Situation für die Anwohner\*innen erträglich wurde.

Bildung ist ein wichtiger Grundstein eines fairen und gerechten Zusammenlebens, sei dies an Schulen, Fachhochschulen, Universitäten, in Fachkreisen oder in der breiten Öffentlichkeit. Aus diesem Grund ist es dem gggfon wichtig, auch

zukünftig in Kursen die Themen Zivilcourage, Rassismus, Gewalt und Menschenrechte zu thematisieren und den Kursteilnehmenden näher zu bringen.

Bildungsform	Anzahl Durchführungen 2016	Anzahl Durchführungen 2017	Anzahl Durchführungen 2018
Kurs	18	25	34
Referat	7	9	18
Präsentation des Angebots (gggfon)	5	7	2
Teilnahme an Podien	1	2	3
<b>Total Anzahl Teilnehmende</b>	<b>488</b>	<b>820</b>	<b>856</b>

**Tabelle 6:** Auflistung der durchgeführten Kurse, Referate, Präsentationen und Teilnahmen an Podien - ein Vergleich über die Jahre 2016 - 2018

Im Raum Bern führte das gggfon im Jahr 2018 mehrere Zivilcouragekurse durch - ein kleiner Einblick:

- 05.03.18 *Schule Matten:* Projekttag zum Thema Zivilcourage
- 12.03.18 *Sekundarschule Interlaken:* Projekttag zum Thema Zivilcourage
- 26.03.18 *Tscharnergut Bern:* Zivilcouragekurs für die Öffentlichkeit im Rahmen der Aktionswoche der Stadt Bern gegen Rassismus
- 24.04.18 *Kirchgemeinde Matthäus:* Input zu Zivilcourage inkl. einer kleinen Übung
- 07.05.18 *Schule Allenlütten:* Workshop zum Thema Zivilcourage im Rahmen des Projekttagess „was wosch, was chasch?!“
- 24.05.18 *therapeutische Wohngemeinschaft “Chly Linde“:* ein Workshop zum Thema Zivilcourage
- 27.06.18 *Chäppu Treff:* Zivilcouragkurs für die Abteilung Soziales Ittigen
- 31.08.18 *Reformierte Kirchgemeinde Muri-Gümligen:* zwei Workshops zum Thema Zivilcourage für die Öffentlichkeit
- 11.09.18 *Reformiertes Kirchgemeindehaus Spiegel:* Zivilcourage-Workshop für die Öffentlichkeit
- 24.11.18 *Kirchgemeinde Kirchberg:* Zivilcouragekurs

Das gggfon erreicht mit diesen Kursen, sowie mit Referaten und Teilnahmen an Podien, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen.

Die gggfon-Mitgliedsgemeinden profitieren bei diesen Kursen und Workshops von einem reduzierten Stundenansatz.

Das Thema der “gewaltfreien Kommunikation“ wird bei Anfragen für Kurse oder Workshops an das gggfon vermehrt gewünscht und entsprechend durch das gggfon aufgegriffen.

Gerade auch in interkulturellen Konflikten und überall dort, wo Menschen mit unterschiedlichen Haltungen, Wünschen und Gewohnheiten aufeinander treffen, bietet der Ansatz der gewaltfreien Kommunikation eine geeignete Grundlage für die Konfliktlösung.

# Projekte, Aktionen und Sensibilisierung

In seiner Arbeit greift das gggfon zum einen Themen auf, welche in der Beratungsarbeit sowie der Arbeit im Diskriminierungsschutz häufig auftreten. Zum anderen gibt es Projekte, die sich möglichst niederschwellig mit den Themen "Rassismus", "Gewalt" und "Zivilcourage" an die breite Bevölkerung richten. Durch die Projektarbeit macht das

## Stopp-Rassismus-Kiosk:

Der Stopp-Rassismus-Kiosk ist ein künstlerisch gestalteter Wagen, der Passant\*innen zu einer



Auseinandersetzung mit dem Thema "Rassismus" anregen soll. Nebst dem gggfon nutzten den Stopp-Rassismus-Kiosk verschiedene engagierte Personen, Institutionen und Betriebe:

- 14.-02.03.18 Während dem Anlass "United in Sports" (ehemals Strassenfussball als Begegnung) in der Grossen Halle Bern
- 26.03.18 Im Rahmen der Aktionswoche gegen Rassismus der Stadt Bern auf dem Waisenhausplatz
- 27.03.18 Im Rahmen der Aktionswoche gegen Rassismus im Dorfzentrum in Köniz
- 13.-17.08.18 Das Swiss African Forum (SAF) nutzt den Stopp-Rassismus-Kiosk im Rahmen des NeustadtLab
- 06.-08.09.18 Die Strassenliga Kanton Bern verwendete ihn am Regio-Cup, Tscharnergut
- 26.-27.10.18 Die Strassenliga Kanton Bern verwendete ihn am Swiss-Cup, Huttwil

Der Kiosk wurde auch im Jahr 2018 von Drittauftraggebern genutzt und stand so in der gesamten Deutschschweiz im Einsatz (u.a. Grenchen, Solothurn, Olten, St. Margrethen).

gggfon die Themen für die Öffentlichkeit sowie für betroffene oder interessierte Institutionen und Behörden sicht- und thematisierbar.

Folgende Projekte wurden im 2018 durchgeführt und geben einen Einblick in die Projektarbeit des gggfon:

## Projekt Dialog III:

Im Projekt *Dialog III: Prävention und Aufklärung von Racial Profiling* geht es in erster Linie um die



Förderung des Dialogs zwischen der dunkelhäutigen Bevölkerung und der Kantonspolizei Bern. Es ist ein gemeinsames Projekt mit dem Swiss African Forum, der Kantonspolizei Bern und der Begleitgruppe<sup>4</sup>. Das Projekt Dialog III wurde 2018 geplant. Die Stadt Bern bewilligte das Projekt und sicherte ihre Unterstützung zu. Das Projekt Dialog III kann somit im Januar 2019 gestartet werden.

## Voll Dabei:

Im Projekt "Voll Dabei" unterstützte das gggfon die *Berner Rechtsberatungsstelle für Menschen in Not* (RBS) in der Projektentwicklung, Durchführung vor Ort sowie der



Leitung eines Workshops. Im Rahmen des Workshops des gggfon wurden die Teilnehmenden über die Themen "Rassismus", "rassistische Diskriminierung", sowie ihre Möglichkeiten einer Meldung beim gggfon informiert. Zwei Personen nutzten diese Möglichkeit und berichteten von Vorfällen.

<sup>4</sup> -Kompetenzzentrum Integration, Stadt Bern  
-Abteilung Bildung, Soziales und Sport (BSS), Kanton Bern  
-Abteilung Sicherheit, Umwelt und Energie (SUE), Kanton Bern



## Vernetzungsarbeit

Das gggfon steht mit mehreren Akteuren des Diskriminierungsschutzes im Austausch. Namentlich sind dies das Kompetenzzentrum Integration (KI) der Stadt Bern, die Eidgenössische Kommission gegen Rassismus (EKR), die Berner Rechtsbera-


tungsstelle für Menschen in Not (RBS), die Informationsstelle für Ausländer\*innen (ISA), das Kompetenzzentrum Integration Thun-Oberland (KIO), das National Coalition Building Institute (NCBI) sowie Gemeindevertreter\*innen.

### DoSyRa:

Das gggfon ist Mitglied der Arbeitsgruppe des Dokumentationssystems Rassismus *Do-SyRa*. Das DoSyRa entspricht einer schweizweiten Vernetzung von Beratungsstellen. Das gggfon unterstützt das Projekt fortlaufend mit Inputs und Falleingaben und ist fester Bestandteil der Arbeitsgruppe DoSyRa.



### Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK):

Seit 2017 stehen die Mitarbeiter\*innen des Schweizerisches Rotes Kreuz  SRK mit dem gggfon in Kontakt. Die Mitarbeitenden des SRK erhielten im Jahr 2018 ein Inputreferat sowie eine interne Weiterbildung durch die Fachpersonen des gggfon. Gemeinsam wurden unter anderem aktuelle Brennpunkte und Fragen besprochen. Im Rahmen der Zusammenarbeit fand ebenfalls eine Triage vom SRK an das gggfon statt.

### Kantonspolizei Bern:

Das gggfon steht im Austausch mit der *KaPo Bern*. Die Flyer zur Thematik "Personenkontrollen" werden beim gggfon rege bestellt.



### BernMobil:

Das Verkehrsunternehmen der Stadt Bern (*BernMobil*) steht mit dem gggfon in einer kontinuierlichen Zusammenarbeit. Das gggfon führte u.a. Workshops und Weiterbildungen zum Thema "Diversität" durch.



### Multimondo:

Die Anlauf- und Beratungsstelle SOS Rassismus, handelnd durch *Multimondo*, erbringt als Leistungserbringer für das gggfon Dienstleistungen im Bereich des Diskriminierungsschutzes im französischsprachigen Raum des Kantons Bern.



### Kanton Obwalden:

Das Sicherheits- und Justizdepartement, Sozialamt, Fachstelle Gesellschaftsfragen beauftragt das gggfon für die Leistungen im Bereich des Diskriminierungsschutzes.



### Strassenliga Kanton Bern:

Das gggfon unterstützt die *Strassenliga des Kantons Bern* in der Planung sowie Durchführung des Anlasses "United in Sports" (früher: Strassenfussball als Begegnung). Vor Ort bietet der Stopp-Rassismus-Kiosk die Möglichkeit, sich mit der Thematik "Rassismus" auseinanderzusetzen. Im Jahr 2018 wurden über 1'000 Besucher\*innen gezählt, welche die Möglichkeit hatten, Strassenfussball und -basketball zu spielen. Es trafen verschiedene Personen mit unterschiedlichen Hintergründen zusammen.



# Vernetzungsarbeit

## Treffpunkt Untermatt:

Im Rahmen der aufsuchenden Arbeit in der Stadt Bern plant das gggfon im kommenden Jahr in regelmässigen Abständen im *Treffpunkt Untermatt* vor Ort als Melde- und Informationsstelle anwesend zu sein.



## Zentrum 5:

Im Rahmen der aufsuchenden Arbeit in der Stadt Bern plant das gggfon im kommenden Jahr in regelmässigen Abständen im *Zentrum 5* vor Ort als Melde- und Informationsstelle anwesend zu sein.



## CARDIS - eine Fachstelle im Tessin:

Die Fachstelle *CARDIS* - *Centro Ascolto Razzismo e Discriminazione* steht mit dem gggfon im Kontakt. Es findet ein Austausch über die Arbeit im Diskriminierungsschutz statt.



Das gggfon berät die Fachpersonen der *CARDIS* auch in Form einer Supervision.

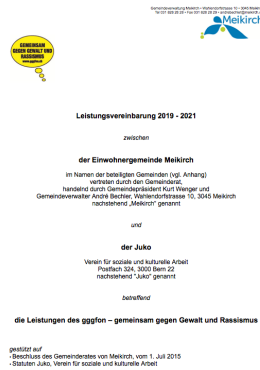
## humanrights.ch:

Das gggfon steht seit mehreren Jahren im Austausch mit dem Verein *humanrights.ch*.



## Begleitgruppe des gggfon:

Das gggfon steht mit der Begleitgruppe des gggfon in regelmässigem Kontakt. Die Begleitgruppenmitglieder bestehen aus Vertreter\*innen der Gemeinden Meikirch (als Sitzgemeinde), Belp, Burgdorf, Frauenkappelen und Ittigen sowie der Stadt Bern.



## Fachhochschulen und Bildungsinstitutionen:

An verschiedenen Fachhochschulen und Bildungsinstitutionen (wie der BFH, BFF, HSLU und ZHAW) führt das gggfon Referate, Kurse und Workshops durch. Die Studierenden werden auf die Themen "Rassismus", "Rechtsextremismus", "rassistische Diskriminierung", "Gewalt" und "Zivilcourage" sensibilisiert. Zusätzlich ermöglicht diese Arbeit den Studierenden einen Einblick in die Arbeit einer NGO, im Bereich des Diskriminierungsschutzes und der Menschenrechtsarbeit.



## Swiss African Forum:

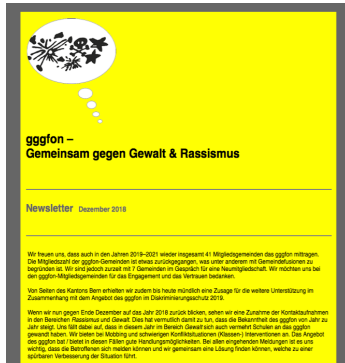
Das *SAF* und das gggfon stehen bezüglich bestehender Problematiken im Austausch und sind gemeinsam präventiv tätig. Bei anstehenden Projekten unterstützen sich *SAF* und gggfon soweit wie möglich.



# Öffentlichkeitsarbeit

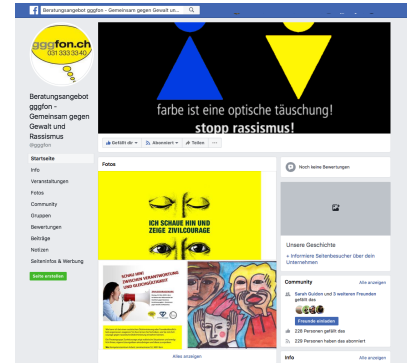
## Newsletter gggfon:

Im Dezember 2018 nutzte das gggfon einen Newsletter dazu, über die Ergebnisse der Neuausschreibung der Mitgliedsgemeinden zu informieren. Für die kommende Mitgliedsperiode (2019 - 2021) konnten insgesamt 41 Mitgliedsgemeinden gewonnen werden (die Zahl ging unter anderem durch Gemeindefusionen etwas zurück - mit 7 potentiellen Neumitgliedsgemeinden stehen wir noch im Kontakt). Sie alle unterstützen das gggfon und damit die Botschaft "Gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus". Es freut uns sehr, dass nach solch manchen Jahren die Mitgliedsgemeinden das Angebot "gggfon" zum Teil seit Jahren mittragen und die Dringlichkeit dieser Arbeit sehen. Für das kommende Jahr 2019 ist eine Weiterführung des kantonalen Auftrages durch die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) gesichert. Wir sind für das kommende Jahr gut aufgestellt und freuen uns auf die bevorstehenden Aufgaben.



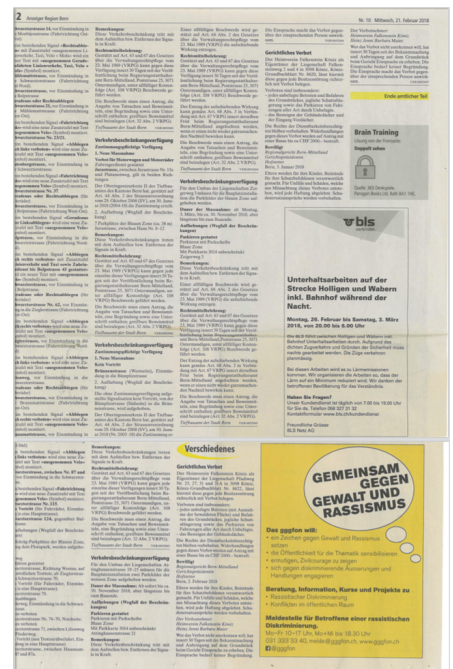
## Facebook:

Über die Facebook-Seite macht das gggfon auf aktuelle Anlässe, Themen und Angebote aufmerksam. Dieses Angebot ergänzt die Öffentlichkeitsarbeit auf der Homepage des gggfon.



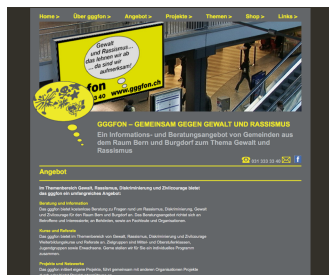
## Inserat für den Anzeiger Region Bern:

Ein Inserat des gggfon ist weiterhin als Lückenfüller beim Anzeiger der Region Bern im Einsatz. Auf den "Gelben Seiten" findet sich zudem ein Eintrag über das Angebot des gggfon.



## Homepage (www.gggfon.ch):

Die Homepage des gggfon gibt Auskunft über die aktuellen Tätigkeiten, das Angebot, sowie Hintergrundinformationen und weitere Angaben rund um das gggfon. Die Seite wird regelmässig aktualisiert. Im kommenden Jahr wird die Webseite einer Erneuerung unterzogen.



## Ausblick

Im kommenden Jahr warten auf das gggfon neue Herausforderungen und Projekte. Mit dem Start des *Projekts Dialog III* kann während einer Projektdauer von 2 Jahren der Dialog zwischen der Kantonspolizei Bern und der dunkelhäutigen Bevölkerung gefördert und unterstützt werden. In Form von Foren werden Austauschmöglichkeiten geboten, bei denen von Diskriminierung Betroffene gehört und informiert werden. Um Betroffene möglichst niederschwellig erreichen zu können, werden Kontakte zu Communities hergestellt und Besuche vor Ort geplant. Werden Vorfälle von Racial Profiling an das gggfon herangetragen, so besteht die Möglichkeit, diese gemeinsam mit einer Vertretung der Kantonspolizei Bern zu besprechen.

Leider zeigt sich eine Tendenz zu einer Zunahme von rechtsextremen Gedankengut, einer vermehrten Verbreitung von rechtsextremen Symbolen und Gestiken. Diese Tendenz zeigt sich unter anderem auf den Plattformen der Sozialen Medien. Wir wer-

den in Zukunft mit der Bevölkerung und den Gemeinden vermehrt hinschauen und ein Zeichen gegen solches menschenfeindliches Gedankengut setzen.

Die aufsuchende Arbeit des gggfon wird im Jahr 2019 mit einigen Tätigkeitsfeldern in der Form eines Kurzkonzeptes ergänzt. Das gggfon wird abwechselnd im *Zentrum 5* und im *Treffpunkt Untermatt* anwesend sein. So ist das gggfon vor Ort als Informations- und Beratungsstelle vor Ort und als Meldestelle niederschwellig erreichbar. Diese Ergänzung ist zeitlich auf das Jahr 2019 begrenzt, da eine fixe Ausweitung des Angebots aufgrund der Ressourcen des gggfon zurzeit nicht möglich ist.

## Schlusswort

### Herzlichen Dank!

Wir möchten uns an dieser Stelle bei der Begleitgruppe für Ihre Unterstützung, Rückmeldungen und Inputs bedanken: Ein herzliches Dankeschön an Nicole Chen (Burgdorf), Monika Gasser (Ittigen), Susanne Grimm-Arnold (Belp), Patrizia Kamm (Kanton Bern), Silvio Flückiger (Stadt Bern, Pinto - Prävention, Intervention, Toleranz), Ursula Schibler Schmid (Frauenkappelen) und Jasmin Seiler (Mei-

kirch). Ebenfalls möchten wir uns bei allen gggfon-Mitgliedsgemeinden und Vernetzungspartner\*innen für die Unterstützung, das entgegengebrachte Vertrauen und die Zusammenarbeit bedanken.

Giorgio Andreoli, Sereina Gisin

Laura Schillig, Sean Morris (Praktikum BFH SA)

## Tätigkeitsbericht 2018 - gggfon

Erstellt und veröffentlicht durch die *Juko - Verein für soziale und kulturelle Arbeit Bern*, handelnd durch das *gggfon - Gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus*.

Ein Informations- und Beratungsangebot von Gemeinden aus dem Raum Bern und Burgdorf sowie dem Kanton Bern zum Thema "Gewalt" und "Rassismus".



**Gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus**

Postfach 324, 3000 Bern 22

Tel. 031 333 33 40, [melde@gggfon.ch](mailto:melde@gggfon.ch)